

Sophie Steiner

Fachschaft Bauingenieurwesen
RWTH Aachen

Magnus Mochmann

Fachschaft Bauingenieurwesen
TU Dresden

Sirko Lehmann

Bauingenieurwesen und Geodäsie
TU Darmstadt

Franz Rupprecht

Fachschaft Bauingenieurwesen
Hochschule Coburg

David Henrico Hübler

Fachschaft Bauwesen
TU Dortmund

Faxverteiler

+49 3222-9964813
9ct/Min. aus dem dt. Netz der T-Com
Preise abhängig vom Anbieter

E-Mail-Verteiler

staub@baufak.de
Aachen, 12. August 2012

Stellungnahme der 79. BauFaK in München zum Thema: Festlegung der Modulgröße auf mindestens 5 CP

Sehr geehrte Damen und Herren

auf der 79. BauFaK in München hat sich das Plenum mit der Forderung der KMK das Mindestmaß der Modulgröße auf fünf Credit-Points festzulegen befasst und im Namen der Konferenz folgende Stellungnahme erarbeitet.

Die Forderung der KMK führt nachvollziehbare Argumente an. Dennoch zeigt die bisherige Entwicklung, dass durch diese Änderung große Einschnitte in den Studienstrukturen der einzelnen Hochschulen zu erwarten sind:

(1) Im Rahmen der Studierbarkeit von Ingenieurstudiengängen wird eine Prüfungsstruktur erzeugt in der die Anzahl der Prüfungen pro Semester begrenzt ist. Hierdurch kann das bisher konstant hohe Stresslevel während der Prüfungsphase und folglich auch die Dauerbelastung der Studierenden gesenkt werden.

Problematisch sehen wir, dass sowohl der inhaltliche als auch der zeitliche Umfang eines einzelnen Prüfungstermins nach dieser Prüfungsstruktur ein schwer zu bewältigendes Niveau erreicht. Das Stresslevel wird punktuell stark erhöht.

(2) Durch die Anpassung der Modulgrößen auf mindestens fünf Credit-Points werden kleinere Fächer in Modulen zusammengefasst und damit wird sowohl der Studiengang als auch der Studienverlaufsplan übersichtlicher. Es muss allerdings darauf geachtet werden, dass solche Module inhaltlich sinnvoll zusammengesetzt werden, da es ansonsten wieder zu Unübersichtlichkeit führen kann.

(3) Es ist zu beachten, dass durch eben diese Zusammenfassung die Freiheit in der Fächerwahl verloren gehen könnte. Studenten müssten bei der Zusammenstellung ihres Stundenplanes unter Umständen zu große Kompromisse eingehen. Unserer Ansicht nach wird damit die Flexibilität eingeschränkt, was nach den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben zu vermeiden ist, da zu starre Festlegungen die Gestaltungsmöglichkeiten in der Lehre verhindern. (vgl. 2003/10/10

Ländergemeinsame Strukturvorgaben)

Darüber hinaus ist die Flexibilität im Studium ein vom Bologna-Prozess verfolgtes Ziel, dem eine Änderung entgegen stehen würde.

(4) Eine Anpassung der Gewichtung resultiert in einer Neuaufsetzung des Curriculums, was sowohl im Zuge der Umstrukturierung aller Hochschulen zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand führen kann, als auch in der Umsetzung selbst. Vor allem bei Modulen aus mehreren

Fächern verschiedener Lehrstühle ist die Zuständigkeit für das gesamte Modul nicht immer eindeutig.

(5) Außerdem muss zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen differenziert werden, da viele Masterstudiengänge sich gerade durch kleinere Module auszeichnen, die einen spezialisierteren Abschluss ermöglichen.

Die Forderung der KMK wurde im Gesamten auf der Konferenz diskutiert. Die Mehrheit des Plenums ist zu dem Schluss gekommen, dass die Vorteile des Ist-Zustandes überwiegen und plädiert deshalb für dessen Beibehaltung.

Erläuterungen

Zu Abs. (1):

Die vorgesehene Änderung der KMK berücksichtigt nicht, dass es verschiedene Lerntypen unter den Studierenden gibt. Es gibt sowohl diejenigen, die weniger Prüfungen mit größerem Umfang bevorzugen, als auch solche, die lieber mehrere Prüfungen mit geringerem Umfang bevorzugen. Eine Änderung der Strukturvorgaben ist für den zweiten Lerntyp von Nachteil. Bisher haben die Studierenden die Möglichkeit, die Hochschule bei nicht gefallen der örtlichen Prüfungsstruktur zu wechseln, um das für sie angenehmste System zu finden. Diese Auswahl würde bei einer Änderung wegfallen.

Die Problematik beim zeitlichen und inhaltlichen Umfang stellt sich vor allem bei Modulprüfungen, die aus mehr als einem Fach zusammengesetzt sind. Zeitlich gesehen kann es bei der Kombination mehrerer Fächer in einer Prüfung zu sehr langen Prüfungszeiten kommen. Dazu kommt, dass wenn zwei Fächer, die inhaltlich nicht klar erkennbar zusammengehören in einer Prüfung zusammengefasst sind, der inhaltliche Umfang der Prüfung den Rahmen des Machbaren überschreiten kann.

Zu Abs. (2):

Beim Zusammenfassen von Fächern zu Modulen muss unbedingt darauf geachtet werden, dass kleine Fächer, die inhaltlich im Studienverlaufsplan keinem Fach sinnvoll zugeordnet werden können, nicht aus dem Lehrangebot gestrichen werden. Diese Fächer sind uns sehr wichtig, denn sie stellen den Studiengang breiter auf. Weiterhin sehen wir Einschränkungen bei der Freiheit der Fächerwahl. Durch die Zusammenlegung von Fächern zu Modulen, werden vor allem Masterstudenten dazu gezwungen Fächer zu hören, weil sie zu einem bestimmten Modul gehören, obwohl sie diese nicht hören wollen. Durch die daraufhin zusätzlich erworbenen CP´s können

Studenten eventuell andere Veranstaltungen die sie belegen möchten, aber in anderen Modulen liegen, nicht mehr besuchen.

Zu Abs.(3)

Eine Umstellung des Curriculums hat in der Umsetzung einen hohen Verwaltungsaufwand, wie auch in der Umsetzung, da die Koordinierung der Module, bei denen mehr als ein Lehrstuhl beteiligt ist, dazu führen kann, dass Studenten keinen eindeutigen organisatorischen Ansprechpartner zur Betreuung dieses Moduls genannt bekommen. Im Zuge der Lehrkoordination ist das vor allem an größeren Hochschulen unbedingt notwendig. Darüber hinaus führen Prüfungen, an denen mehrere Lehrstühle beteiligt sind zu Schwierigkeiten bei der Benotung dieser Prüfung. Es ist nicht klar geregelt wie verfahren wird, wenn in einer Modulprüfung der Teil zum ersten Fach bestanden wurde, der zum zweiten Fach aber nicht. Eine Wiederholung des bereits bestanden Teils lehnen wir ab. Darüber hinaus sollte auch die Bekanntgabe von Noten für solche Modulprüfungen klar geregelt werden. Wichtig ist auch, dass der Termin der Verkündung zwischen den Lehrstühlen abgesprochen und dann auch eingehalten wird. Die Studenten sollen gerade bei größeren Modulen rechtzeitig Wissen ob sie die Prüfung wiederholen müssen oder nicht.

Mit freundlichen Grüßen

Der StAuB

				
Sophie Steiner	Magnus Mochmann	Sirko Lehmann	Franz Rupprecht	David Henrico Hübler
RWTH Aachen	Technische Universität Dresden	Technische Universität Darmstadt	Hochschule Coburg	Technische Universität Dortmund
Fachschaft Bauwesen	Fachschaftsrat Bauingenieurwesen	Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie	Fachschaft Bauingenieurwesen	Fachschaft Bauwesen
Mies-van-der-Rohe-Str. 1 D-52074 Aachen Tel: + 49 241-80-25080 Fax: +49 241-80-22280	George-Bähr-Straße 1 D-01062 Dresden Tel: +49 351-463-34602 Fax: +49 351-463-34602	Petersenstr. 12 D-64287 Darmstadt Tel: +496151-16 -3747 Fax : +49 6151-16-72047	Schillerplatz 1 D-96450 Coburg Tel: +49 9561-3292-5234 Fax: +49 9561-3292-5342	August-Schmidt-Straße 8 44227 Dortmund Tel: +49 231-755-2621 Fax: +49 231-755-2637
http://www.fs-bau.rwth-aachen.de/	http://www.fsrbw.de	http://www.bauing.tu-darmstadt.de/	http://www.hs-coburg.de	http://www.bauwesen.tu-dortmund.de/stud/fs/